

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. Der Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. Annahmestelle für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin

Telegraph-Adresse:
Zeitung Koschmin

Noch immer □ □ □ □ □ kann man

auf die Koschminer Ztg. für das nächste Vierteljahr abonnieren. Ausgabe B der „Koschminer Zeitung“ mit „Amtliches Kreisblatt“ kostet durch die Post oder unsere Geschäftsstelle bezogen 1,20 M., Ausgabe A der „Koschminer Zeitung“ ohne „Amtliches Kreisblatt“ eine Mark. □ Mit Bestellgeld 18 Pfennige mehr. □

Politische Wochenschau.

Koschmin, den 1. April 1910.

Der erste Tag des vielverläuterten April-Monats ist Bismarcks Geburtstag. Vor 95 Jahren ward der erste Kanzler geboren, in fünf Jahren kann die Säcularfeier mithin begangen werden. Daß zu des ersten Kanzlers Zeiten die Reichs-Politik sich nicht hat in den April schicken lassen, das ist bekannt. Wir wollen aber auch daran denken, daß ein solches Aprilschicken nach 1870/71 überhaupt nicht ernsthaft wieder versucht ist, nachdem es vorher Napoleon III. mißlungen war. In der neuesten Zeit sind wieder mehrere solche Experimente veranstaltet worden, siehe das Kapitel Einkreisungs-Politik und das englisch-französische Marokko-Teufelsmehl, aber zum Glück nicht gelungen. Und wir wollen wünschen, daß fortan ein solches Gelüst schweigen möge, das nur durch Unklarheiten erweckt werden kann. Wir hatten diese zuweilen!

Ein Trank aus der berühmten Fontana di Trovi in Rom bewirkt, so kündigt die Mär eine unstillbare Sehnsucht nach der heiligen Stadt. Auch der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg wird vor seiner Heimreise einen Becher aus dem Wunderbrunnen geleert haben, vielleicht mit philosophischem Gleichmut. Und auch hieran ist ein Wunsch zu knüpfen: Mag die deutsche uralte Sehnsucht nach dem Süden heute nicht größer werden, wie die italienische Hingebung zu dem Freund im Norden. Alles ist während der Anwesenheit des Reichskanzlers am Liber wohlgeordnet und überlegt. Der Friedens-Dreieck ist in seinen Zielen einig, aber — was hilft das Verschweigen? Der frühere leuchtende Goldglanz seines Namens ist doch etwas verbläht. Das ist dem Schwanken mehrerer italienischer Ministerien zuzuschreiben, die ihren radikalen Parlamentarismus zu Liebe viel mehr, wie gut mit Frankreich koffettierten. Auch eine Deutschenhege, wie sie am Garibaldi gegen die harmlosen deutschen Frühlingsschwärmer stattgefunden hat, dürfte in einem verbündeten Staate nicht möglich sein.

Neue bedeutsame Momente im deutschen politischen Leben haben die nun bald zu Ende gehenden parlamentarischen Osterferien nicht gebracht; der alte Streit über die Wahlrechtsreform in Preußen, über die Gruppierung der einzelnen politischen Parteien im Reiche, wie in den Einzelstaaten ging seines Weges weiter; Tatsachen hat er nicht gezeitigt, dafür ist, ebenso wie in der Natur, auch in der Politik die Temperatur noch nicht die rechte. Der Frühling mag bessere Ergebnisse verwirklichen.

Zu den vom Osterhasen nicht ausgebrüteten Eiern gehört auch das über die Zukunft von Elsaß-Lothringen. Das Reichsland ist, wie wir bereits hervorgehoben haben, kein Versuchsanstehen, an dem allerlei zweifelhafteste Experimente zur Freude der Franzosen vorgenommen werden können. Wenn neue Verfassungs-Rechte gegeben werden sollen, so muß auch eine Gewähr dafür sein, daß die Pflichten, die daraus entspringen, nicht veriegt werden.

Wenn des seligen Hieronymus Jobs Examinatoren noch lebten, würden sie auch die Potentatenreisen im Osten, die Fahrten der Könige Ferdinand von Bulgarien und

Peter von Serbien, nach Rußland und nach der Türkei mit einigem Schütteln des Kopfes begleitet haben. Alle großen und schönen Worte können die Unnatürlichkeit der Verhältnisse nicht aus dem Wege schaffen. Mit Bezug auf die Balkanhalbinsel ist Rußland der große Kater, die kleinen Orientstaaten sind die Mäuse; die Türkei aber bleibt der franke Mann, Bulgarien, Serbien zc. fühlen sich im Stillen als lachende Erben. Da von dieser Freundschaft reden zu wollen, ist einfach widersinnig, und mag der Krach noch so lange ausbleiben, einmal kommt er. Gerade, wie in Griechenland, wo der König Georg seinen wackelnden Thron mit einzelnen Scherbenstücken so lange stützt, bis sie zusammenpoltern. Vom Serben-König heißt es, er wolle nach Schluß seiner Rundreise abdanken, daß er im Schlosse zu Belgrad keinen guten Schlaf hat, das kann man ihm lebhaft nachfühlen.

Der große Kampf im englischen Parlament hat schon wieder begonnen. Es bleibt sehr abzuwarten, ob der Premierminister Asquith eine gute Stunde hatte als er sich mit den irländischen Abgeordneten zur Bekämpfung des Oberhauses auf Leben und Tod verbündete. Denn die Söhne der grünen Insel pflegen für ihre politischen Dienste gern im entscheidenden Momente so gepfeiferte und unerwartete Extra-Rechnungen zu stellen, daß dem bisherigen Freunde die Augen übergehen. Auch in Paris ist man eifrig bei der Aufräumung der parlamentarischen Arbeit, denn die Neuwahlen rücken nahe heran. Allgemeine Wahlen gibt es bekanntlich auch in Ungarn und in Italien werden sie nach der Neubildung des Ministeriums Luzzatti ebenfalls folgen. So sind eine ganze Reihe von großen Staaten vor einen stürmischen Frühling gestellt, und in Wien und Petersburg wird es bei den bekannten Verhältnissen ebenfalls kaum gimpflich vorübergehen. — Ohne größere Störungen scheint der Thronwechsel in Abyssinien sich vollziehen zu sollen. Von dem bisherigen König Menelik erlitten bekanntlich die Italiener 1896 bei Adua eine sehr schwere Niederlage, die des Königs Triumphvollendete.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser und die Kaiserin machten gestern Donnerstag den gewohnten Spaziergang im Tiergarten. Der Kaiser sprach dann im Auswärtigen Amt vor.

— Die erste Sitzung der Reichsversicherungs-Ordnung wird der Reichstag gleich in der ersten Arbeitswoche nach den Ferien vornehmen. Die Beratungen in der Kommission sollen sich unmittelbar anschließen und über Himmelfahrt, den Termin der Vertagung der Reichstagsession hinaus bis zum Schluß der preussischen Landtags-Session dauern. Vielleicht tritt die Kommission auch im Herbst schon einige Wochen vor der Wiederaufnahme der Plenarberatungen zusammen. Jedenfalls wird die Verabschiedung der umfangreichen Vorlage bei aller Beschleunigung erst sehr spät erfolgen. Im Interesse des Unternehmertums, dem das neue Gesetz wieder schwere Lasten aufbürdet, ist eine recht gründliche Durchberatung ohne jede Ueberleistung jedenfalls im hohen Maße am Platze.

— Ernährungsverhältnisse der Volkschulkinder. Recht lehrreich ist die Umfrage der Zentralstelle für Volkswohlfahrt über die Ernährungsverhältnisse der Volkschulkinder gewesen. 125 Städte antworteten und es stellte sich heraus, daß im Winter 22000, im Sommer sogar 36000 Kinder des Vorkens hungern in die Schule kamen. Man hat drei Ursachen dieser traurigen Erscheinung in Erfahrung gebracht. Armut der Eltern, die Erwerbstätigkeit der Frau außer dem Hause und Nachlässigkeit der Mütter. Die letzte dieser Ursachen spricht Bände. Denn teils war es ausgesprochene Faulheit, die die Frau Mama im Bett hielt, während der Junge oder das Mädchen hungrig zur Schule gehen mußte, teils war es Unkenntnis über die elementarsten Dinge der Ernährung und der Erziehung.

— Der Postüberweisungs- und Scheckverkehr wird bei sämtlichen Kassen der Reichsverwaltung und sämtlichen Reichsbankanstalten eingeführt werden. Diese Art des Geldverkehrs, die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens die Sympathien der Handelswelt in höchstem Maße erworben hat, wird also noch weiter ausgebaut werden.

— Die Eisenbahntatrophe bei Mühlheim a. Rh. So furchtbar auch die schwere Katastrophe bei Mühlheim

a. Rh., die 21 vom froh verbrachten Osterurlaub heimkehrenden Soldaten jäh das Leben raubte und über 100 mehr oder minder schwer verletzte, unser Empfinden packt, wir dürfen uns nicht verschließen gegenüber der Tatsache, daß Deutschland in bezug auf die Sicherheit seiner Eisenbahnen weitaus an der Spitze aller Kulturländer steht. Freilich, diese Sicherheit ist noch keine vollkommene, und auch das Ergebnis der Untersuchung über die Ursachen des Mühlheimer Unglücks wird sein, daß unablässig an der Sicherung des Betriebes weitergearbeitet werden muß. Zur Selbstgerechtigkeit und zum Ausruhen auf diesem Gebiete ist noch immer kein Grund vorhanden. Das letzte große Eisenbahnunglück Deutschlands, das bei Straußberg war auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen. Beim Eisenbahnunglück von Tremeffen am 6. August 1907 zählte man acht Tote und vier Schwerverletzte, am 20. Dezember 1901 wurden bei Altenbeden zwölf Reisende getötet. Am 8. November 1900 fuhr bei Offenbach ein Lokalzug auf den haltenden Berliner D-Zug auf. Durch Explosion eines Gasbehälters gerieten zwei Wagen in Brand und zwölf Personen fanden den Tod in den Flammen. Die meisten Eisenbahnunfälle ereignen sich nach der Statistik in Rußland, dann folgen Amerika, Belgien, die Schweiz, England, Frankreich und Oesterreich-Ungarn.

Rußland.

— Außerordentliches Verbrechen. Der Chef des Petersburger Untersuchungsgefängnisses Staatsrat Koschnowski wurde wegen Unterschlagungen verhaftet. Erst vor kurzem wurde ein bekannter Petersburger Aristokrat verhaftet, der reiche wohlthätige Stiftungen machte und Gelder zu gleichem Zweck annahm, die eigenen Stiftungen dann aber um die Summe betrog.

Locale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 1. April 1910.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

× **Weshalb die Geheimnerei?** Das Bohren nach Wasser auf hiesigem Bahnhof für den dort errichteten Wasserturm hat zu einem überraschenden Ergebnis geführt. Man ist auf eine heiße alkalische Glaubersalzlagerstätte gestoßen, die, wie Professor Birpa in vertraulicher Weise heute mitteilt, sehr ausgiebig ist; die Temperatur dieses heilkräftigen Mineralwassers schwankt zwischen 35 1/4 bis 36 3/4 Grad Celsius. Unsere werten Leser können sich von der vorzüglichen Beschaffenheit des italkalischen Sprudelsteins, durch Abdampfen und Kristallisieren dieses Mineralwassers gewonnen, durch einige Proben, die uns zur Verfügung gestellt worden sind, in unserer Geschäftsstelle überzeugen.

Zu dieser Angelegenheit erfahren wir noch aus zuverlässiger Quelle, daß sich mit dem Besitzer dieses Grundstückes bereits eine größere Anzahl Kapitalisten in Verbindung gesetzt haben zwecks Errichtung eines der Neuzeit entsprechenden Kurhauses. Die neue Wertzuwachssteuer wird demnach schon in nächster Zeit dem Stadtsäckel reiche Erträge einbringen und auch die Fortführung der Bahulinie Sandberg-Koschmin nach Ostrowo über Raschkow ist mit Rücksicht auf den zu erhoffenden starken Fremdenverkehr, insbesondere aus Rußland, sicher zu erwarten. Die Angelegenheit sollte, um dem Spekulantentum vorzubeugen, streng geheim gehalten werden — aber einmal muß es doch heraus!

× **Verletzte Kreisarztstelle.** Die hiesige Kreisarztstelle ist vom 1. April d. J. ab dem bisherigen Kreis-Arzt Dr. Barak in Posen übertragen worden.

× **Die hiesige veritene Zollaufseherstelle** ist vom 1. April d. J. ab in eine Fußzollaufseherstelle umgewandelt worden. Infolgedessen ist der Zollaufseher Herr Gude nach Niezychowo, Bezirk Bromberg, versetzt worden. In seine Stelle tritt der Fußzollaufseher Herr Wieseke aus Posen.

× **Personalle von der Schule.** Vom 1. d. M. ab ist Herr Lehrer Schweig aus Meseritz nach hier an die katholische Schule versetzt.

Wahl von Mitgliedern zur Posener Landwirtschaftskammer. Vergangenen Mittwoch fand im Protoschiner Kreisstandehause die Wahl von 3 Mitgliedern zur Posener Landwirtschaftskammer aus dem aus den Kreisen Protoschin und Roschmin zusammengesetzten XIV. Wahlbezirk für die Wahlperiode 1911—1916 statt. Es wurden die Herren Rittergutsbesitzer Materne-Wolenice (Kreis Protoschin), Rittmeister Wittschke-Staniewo (Kreis Roschmin) und Rittmeister Hecker-Trzebow (Kreis Protoschin) wiedergewählt.

Zum Provinzialschulrat beim Posener Provinzial-Schulkollegium ist der Regierungsrat und Schulrat Prof. Dr. Bromberg ernannt worden. Ihm ist als Nachfolger des in das Kultusministerium berufenen Geheimrats Romeis das Dezernat für die evangelischen Seminare und Präparandenanstalten der Provinz Posen übertragen worden.

Die Öffnung der Postkammer. Mit dem 1. April werden die Postkammer für das Sommerhalbjahr um 7 Uhr vormittags geöffnet. Schalterdienst ist hier an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von 8—9 Uhr vormittags und 12—1 mittags; an Wochentagen von 7—1 vormittags und 2½—8 Uhr abends. Telegraphen- und Fernsprechdienst an Sonn- und Feiertagen; 7—9 Uhr vormittags, 12—1 Uhr mittags und 5—6 Uhr nachmittags; Telegraphen- und Fernsprechdienst an Wochentagen: 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

Zwerg-Theater. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, werden morgen Sonnabend abends und Sonntag, den 3. April nachmittags und abends im Saale des Hotel du Nord die kleinsten Menschen mit ihren kleinen Pferdchen gastieren. Die Zwerge werden sich als Rollschuhläufer vorstellen und allerlei Reitzkünste usw. vorführen, sodaß nicht allein die Kinder, sondern auch die Erwachsenen ihre helle Freude an den drolligen Darbietungen haben werden. Die Eintrittspreise sind so gering bemessen, daß jedem der Besuch dieses Zwergtheaters möglich ist.

Über das Recht der Bedienung von Kundenschaft nach Ladenschluß herrschte bisher in den Kreisen der Geschäftsinhaber noch völlige Unklarheit. Nachdem hierzu kürzlich das Kammergericht ein endgültiges Wort gesprochen und die Frage vollständig geklärt hat, dürften folgende Punkte maßgebend sein: An Sonn- und Feiertagen dürfen die zur Zeit des Ladenschlusses im Geschäft anwesenden Käufer nicht mehr bedient werden. An Wochentagen ist das Bedienen der beim Ladenschluß schon anwesenden Käufer gestattet. Strafbar macht sich, wer Waren, die er vor Ladenschluß verkauft hat, erst nach Ladenschluß den Käufern ausliefert, wenn diese nach Ladenschluß den Laden betreten, um die gekauften Waren abzuholen.

Entrichtung von Gerichtskosten durch Verwendung von Kostenmarken. Von heute (1. April) ab ist im Interesse der Vereinfachung und Verbilligung der Kosteneintrichtung versuchsweise den Parteien gestattet, Kosten, welche aus Anlaß von Anträgen auf Erlassung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen, auf Festsetzung der vom Gegner zu erstattenden Kosten, auf Pfändung und Ueberweisung von Forderungen, auf Erlassung von Arrestbefehlen und einstweiligen Verfügungen und bei sonstigen vorzuschupflichtigen Parteihandlungen zu entrichten sind, im Voraus, also ehe der Partei eine Kostenrechnung mitgeteilt wird, in Kostenmarken zu entrichten. Die Kostenmarken sind am oberen Rande der Vorderseite des Veranlassenden oder Begleitendendruckstückes anzukleben. Wird das Schriftstück in Urschrift und Abschrift eingereicht, so sind die Kostenmarken auf der für die Gerichtsakten bestimmten Schrift anzukleben. Bei Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen sollen die Kostenmarken, wenn ein sonstiges veranlassendes Schriftstück nicht vorhanden ist, auf ein besonderes Umschlagblatt aufgeklebt werden. Zum Zwecke der Entwertung soll jede einzelne Marke von der Partei oder deren Beauftragten derart mit dem Namen oder der Firma der Partei, für deren Rechnung die Marken verwendet werden, mit Tintenschrift überschrieben oder mittels des Firmen- oder Namenstempels überdruckt werden, daß die Schriftzeichen seitwärts oder wenigstens nach einer Seite hin über den Rand der Marke auf das sie umgebende Papier übergreifen. In die Marke kann außerdem auch das Datum der Verwendung in üblicher Abkürzung (z. B. 10./10. 10. oder 10. Okt. 10) eingetragen werden. Der Verkauf der Kostenmarken erfolgt in der Gerichtskasse.

Locales Allgemeines.

Der April nahm heute seinen Anfang. Der April trägt das Leben in die Welt, die bisher nur an winterliche Tränen gewöhnt war. Mit zarten Blüten im Haar kommt unser Monat geschritten. Noch hängen ihm Flocken im lichten Gewand, allein die blinkende Sonne läßt sie nicht lange am Leben. Mit warmem Hauche zerschmilzt sie die letzten winterlichen Gebilde. Von Tag zu Tag sehen wir die Entfaltung des Lebens unaufhaltsam nach ewigen, unabänderlichen Gesetzen vorwärtsschreiten. Eine weiche Träumerei umhüllt unsere Gemüter umfassen und läßt uns fühlen, wie auch in unserem Innern sich neues entfalten und gestalten will. Auch in unsere Herzen ist der Frühling eingezogen. Mit weichen Schalmellen umtönen uns seine lieblichen Lieder. Wie Harfenklänge umflingt uns das Bewußtsein, der trüben Gewalt des kalten Winters nun endlich entronnen zu sein! Und neben der Zartheit der Stimmungen, die der April bringt, fehlt ihm auch das Reife nicht. Er liebt die Ueberraschungen und Ueberrumpelungen. Dafür ist er bekannt. Gern wollen wir ihm seine Art zu gute halten. Wir sind zufrieden, daß er endlich gekommen ist.

Das Wetter im April dürfte sich nach der Voraussage so gestalten, daß wir zunächst heitere Tage mit ziem-

lich angenehmer Tagetemperatur bekommen; nach dem 5. soll es kühler und unfreundlicher werden. Um den 10. dürften dann, dem wechselvollen Charakter dieses Monats entsprechend, Regenfälle einsetzen als die Vorboten des kritischen Tages von mittlerer Ordnung, der am 15. fällig sein soll. Auch sind in der zweiten Aprilwoche leichte Fröste nicht ausgeschlossen, und der Himmel soll trübe sein. Vom 17. ab setzt dann veränderliches Wetter ein, daß bei zunehmender Luftbewegung und wachsendem Winde uns eine Reihe kalter Tage bescheren wird. Die letzte Woche dieses Monats soll gar unfreundliches Wetter zeitigen, bei dem Schnee- und Regenfälle abwechseln und die Luft rauh sein wird. Diese Witterung erreicht mit dem kritischen Tage von untergeordneter Bedeutung, der auf den 29. fällt ihr Ende. — Der 100jährige Kalender besagt folgendes: Bis zum 6. schön; oft Graupeln, Regen, Schnee, dann rauh, veränderlich, trüb und frisch bis zu Ende. Er legt sich also in keiner Hinsicht fest, sondern hält sich vorsichtig ganz allgemein in seinen Prophezeihungen.

Bauernregeln für April. April kalt und naß füllt den Bauern Scheun' und Faß. — April dürre macht die Hoffnung irre. — Frösche zu Anfang April bringen den Teufel ins Spiel. — Bauen im April schon Schwalben, gibts viel Futter, Korn und Kalben. — Besser Wassernot im April, als der Mäuse lustig Spiel. — Wenn vor Georgi Regen fehlt, wird man nachher damit gequält. — Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirten auf den Hut. — April macht wie er will. — Wenn die Grahmüden fleißig fingen, werden sie zeitigen Leuz uns bringen. — Je früher im April der Schlehdorn blüht, je früher der Schnitter zur Ernte zieht. — Bläst der April mit beiden Backen, gibts viel zu jäten und zu hacken.

Ostdeutsche Ausstellung 1911. Dem Ehrenauskunft der Ausstellung ist auch Staatsminister Freiherr von Rheinbaben beigetreten. — Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen wird beabsichtigt, einen Mustergeflügelhof einschließlich Kleinviehzucht anzustellen, ferner Moorulturen zu zeigen und kleinere Veranstaltungen während der Ausstellung zu treffen. Sehr erfreulich ist, daß die königliche Staatsregierung der Veranstaltung einer größeren Ausstellungslotterie sehr freundlich gegenübersteht. Die maßgebenden Instanzen haben der Veranstaltung der Lotterie prinzipiell bereits zugestimmt.

Die Kohlen werden billiger! Die fiskalischen Kohlengruben Oberschlesiens ermäßigen am 1. April die Preise für Stück- und Nußkohle I um 2½ Pfg., für Staubkohle um 1 Pfg. pro Zentner.

Körperliche Züchtigung in der Volksschule. Der Kultusminister hat soeben einen Erlaß ergehen lassen, der sich mit der körperlichen Züchtigung in der Volksschule beschäftigt. In ihm wird im Gegensatz zu einem früheren Erlaß nicht die körperliche Züchtigung an sich, sondern nur deren Mißbrauch unterlagert. Im einzelnen wird folgendes ausgeführt: „Das Recht der körperlichen Züchtigung soll dem Lehrer nicht genommen werden. Ehrensache des Lehrers muß es sein, die Anwendung der Körperstrafe in seiner Schule auf ein Mindestmaß zu beschränken. Mißbrauch des Züchtigungsrechts verrät mangelhafte pädagogische Durchbildung. Die Körperstrafe ist ein durchaus ungeeignetes Mittel zur Beförderung des Lernens. Sie soll niemals angewendet werden, ohne daß zuvor der etwaige Einfluß häuslicher oder physiologischer Verhältnisse auf das Verhalten des Schülers gewürdigt worden ist. In ihrer Anwendung darf die Körperstrafe weder die Gesundheit des Schülers schädigen noch seine Ehre antasten, noch die Schamhaftigkeit verletzen. Ueberschreitung des Züchtigungsrechts führt nicht selten vor die Schranken des Gerichts, auch wenn sie nur im Eifer, in der Aufregung oder in der Entrüstung geschehen ist. Der Lehrer soll darum zum Schutze nicht nur der Schüler, sondern auch seiner eigenen pädagogischen Würde alles beachten, was das Handeln im Affekt erschwert. Insbesondere empfiehlt es sich immer, in angemessener Entfernung vom Schüler zu bleiben. Die wirksamsten Mittel, die Anlässe zur Anwendung von körperlichen Strafen zu vermindern, sind gewissenhafte Vorbereitung, anregender Unterricht und strenge Selbstzucht.“

Unbestellbare Postsendungen. Die Zahl der im Reichspostgebiet endgültig unbestellbar bleibenden Postsendungen ist sehr erheblich: im Jahre 1908 sind 459200 Briefe, 1537800 Postkarten und 81700 Drucksachen usw., also über zwei Millionen Postsendungen, unausbringlich geblieben und deshalb durch Feuer vernichtet worden. Zumeist sind äußere Mängel die Ursache der Unbestellbarkeit, vornehmlich Fehlen oder Unvollständigkeit der Aufschrift. Namentlich bei Ansichtspostkarten wird sehr häufig Name und Wohnort der Empfänger vergessen.

Gerichtssaal.

Schöffensitzung des königlichen Amtsgerichts.

Roschmin, den 31. März 1910.

Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Hoffmann. Schöffen: Tischlermeister Pohlowski (Roschmin) und Rentier Gottlieb Maczulaitis (Miedelsdorf). Amtsanwalt: Bürgermeister Jahnel. Protokollführer: Justizanwärter Beyerndorf. Dolmetscher: Assistent Kulkowski.

Au „Aleptomanie“ leidet die 50jährige Wirtskrau Marianne Kostoj in Alt-Obra. Die mehrfach vorbestrafte Frau kann zu manchen Zeiten Wein und Wein nicht unterscheiden. Auch am 18. Dezember v. J. konnte sie, als sie sich im Raciejewskischen Fleischladen hier befand, ihrem inneren Drange nicht widerstehen und ließ unter ihrem Tuche etwa 1½ Pfund Speck verschwinden. Dies erfuhr eine der Angeklagten feindselig gesinnte Person, die sie denunzierte und ihr somit zu einer Strafe von 15 Mark wegen Mundraubes verhalf.

Der unrechte Angeklagte. Der 20jährige Zimmermann Albrecht Andrzejewski aus Dobrzyn stand unter der Anklage, eines Abends im Gutspark zu Augustynow das Dienstmädchen Dermid durch Stoßschläge gemißhandelt zu haben. Hieron hatte der Angeklagte keine Ahnung. Dafür beichtete aber freiwillig der Zeuge Jarmucz, daß er das Dienstmädchen „verhauen“ habe dafür, weil es angeblich Klatscherien aufgebracht habe über ihn und andere Mädchen. Andrzejewski wurde freigesprochen, der vollständige Mißfater aber wird später einen Termin bekommen.

Kein Freund vom Steuern zahlen ist der 20jährige Arbeiter und Bergmann Ignaz Pietzka, früher in Eifenhof, jetzt in Westfalen. Als der Vollziehungsbeamte Lämmchen den P. auf dem Felde antraf und ihm bedrohte, daß er komme, um 12,85 Mark rückständige Steuern einzuziehen, beleidigte er den Vollziehungsbeamten gröblich. Das Gericht hielt die vom Staatsanwalt beantragte Geldstrafe von 30 Mark für angemessen.

Mietgeldschwindel führte zu einer Anklage wegen Betrugs gegen den 20jährigen Knecht Franz Musielinski in Staniewo. Um in den Besitz des Mietstalers zu gelangen, vermietete er sich als Knecht nach Lobenberg. Als der Knecht am 1. Januar seinen Dienst antreten sollte, stellte es sich heraus, daß er bereits in andere Dienste getreten war. Das Gericht schenkte den Angaben des Angeklagten, daß er bei Entgegennahme des Mietstalers die Absicht gehabt habe, in den Dienst zu kommen, keinen Glauben, weil M. sich gleich nach seiner ersten Vermietung noch auf einer andern Stelle vermietet hatte. Entgegen dem auf 1 Woche Gefängnis lautenden Strafantrag ließ es das Gericht bei einer Geldstrafe von 15 Mark bewenden.

Im plötzliche Erregung geriet der Wirt Franz Bruder in Bziznow am 17. Januar d. J. beim Einkauf von ¼ Liter Spiritus in der dortigen Schankwirtschaft. Als die Wirtin ihn fragte, ob sie von der einen Mark eine wenige Stunden vorher gemachte Schuld von 20 Pfg. gleich mit abziehen könne, wurde Bruder so von der Wirtin gepackt, daß er mit der Flasche nach der Wirtin warf. Durch rechtzeitiges Ausweichen flog das Würschgeschloß vorbei und zertrümmerte im Flaschenregal eine gefüllte Flasche. Diese Sachbeschädigung kostete dem bisher unbescholtenen Angeklagten, der offenbar in Trunkenheit gehandelt hat, 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis.

Vertagt wurde die Verhandlung gegen den Wirt Stanislaus Pisarek in Borzencice zwecks weiterer Zeugenladung. P. soll die bei ihm im Ausgehänge wohnenden Gollaschen Eheleute beleidigt und mißhandelt haben, was dieser aber, da er angeblich zu der fraglichen Zeit von zu Hause abwesend war, bestreitet.

Schwurgericht Ostrowo.

Hauptverhandlungstermine vor dem Schwurgericht Ostrowo stehen an: am 4. April 1910: wider Józef Wladislaw Bielawny Peter, Arbeiter aus Birschütz, wegen Mordtats; am 5. April 1910: wider Kowalski Franz, Arbeiter aus Dziewiate, wegen Körperverletzung mit Todesfolge und wegen Körperverletzung; am 6. April 1910: wider Marschall Johann, Arbeiter aus Uciechow, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; am 7. April 1910 wider Parzybski Lorenz, Landwirt aus Gosciejowo, wegen Meineids; am 8. April 1910: wider Bala Johann, Wirt aus Margarethenhof, wegen Betrugs und Urkundenfälschung.

Ein Steuerhinterziehungs-Prozess beschäftigte die Oppelner Strafkammer. Als Angeklagter erschien vor dem Forum des Gerichts der Rittergutsbesitzer Krawczyk aus Strziblowitz (Kreis Lublinitz), der, seinem Beständnis nach, wesentlich sein steuerpflichtiges Einkommen aus den Jahren 1904 bis einschließlich 1907 zu niedrig deklarieren und dadurch insgesamt 1385 Mark Steuern dem Staate vorenthalten hat. Wie K. darlegte, und vom Gerichtshof auch anerkannt wurde, haben ihn mäßige Ertrags-Verhältnisse aus seinem Gute, das er etwa im Jahre 1908 in stark devaluiertem Verhältnis käuflich erworben, zu dem von ihm tief bedauerten sträflichen Schritte verleitet. Unter Berücksichtigung dieser Sachlage wurde K. zu 8097 Mark Geldstrafe verurteilt, welcher Betrag die fünffache Summe der hinterzogenen Steuer bedeutet.

Wann kann ein Mitglied aus einem Verein ausgeschlossen werden? Eine für das gesamte Vereinsleben wichtige Entscheidung fällt der 4. Zivilsenat des Reichsgerichts in Leipzig; er stellte folgenden Rechtsgrundsatz auf: Bei rechtsfähigen Vereinen ist die Ausschließung eines Mitgliedes durch Beschluß der Vereinsversammlung unzulässig, wenn nicht eine statutarische Bestimmung den Ausschluß zuläßt; das Mitglied unterwirft sich nur der Satzung und kann nicht unfreiwillig zum Austritt genötigt werden, wenn die Satzung einen solchen Austritt nicht ausdrücklich vorsieht.

Aus Provinz und Reich.

Roschmin, den 1. April 1910.

Protoschin. Am 28. v. M. feierte Superintendent Renovanz sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß gingen dem Jubilar aus Stadt und Land zahlreiche Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu.

Schießung. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich bei dem Osterschützen in Dombrowo. Als einem Bogt ein Schuß verfehlte, gab er das Gewehr dem Schmied zum Entladen. Dabei ging der Schuß los, und traf den Bogt so unglücklich in den Kopf, daß er sofort tot war.

Geschäftsübernahme. Der langjährige Leiter der Firma J. Ragenellenbogen in Posen-Protoschin, Heinrich Gyslein, übernimmt am 1. Juli 1910 dieses Geschäft mit sämtlichen Aktiven und Passiven auf eigene Rechnung. Der neue Firmeninhaber läßt die Filiale in Protoschin

nicht nur fortbestehen, sondern er wird sie in ausgedehnterem Maße gestalten.

Polen. Eines Abends in der vorigen Woche wollte die 13jährige Tochter Viktoria des Arbeiters Sobacki eine Röhrenlampe auslöschten. Diese fiel ihr aus der Hand auf den Kochherd, wodurch eine Explosion herbeigeführt wurde. Hierbei gingen die Kleider des Mädchens Feuer und das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es am nächsten Tage im städtischen Krankenhause verstorben ist.

Schroda. Die Stadtverordneten haben einen Nachtrag des Ortsstatuts zur staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule betr. Verhängung von Karzerstrafen über Fortbildungsschüler genehmigt und die Erhebung von Beiträgen von Meistern für diese Schule beschlossen. Ferner wurde dem Verschönerungsverein eine einmalige Beihilfe von 300 Mark bewilligt.

Wschitz. Plötzlich stumm geworden ist das beim Postverwalter Thiele bedienstete 17jährige Dienstmädchen Helene Tomaszewski. Von der Dienstherrschaft wurde sofort ein Arzt zu Rate gezogen; nach dessen Aussage soll es unbestimmt sein, ob die T. ihre Sprache jemals wieder erlangen wird.

Marggrabowa. Auf dem Platz des Neubaus des Adolf Rex in der Mühlenstraße wurde dem „Geselligen“ zufolge eine Silbermünze gefunden, die auf der Vorderseite die Aufschrift JOHAN CASIM REX POL ET SUE (Johann Kasimir König von Polen und Schweden) trägt. Die Aufschrift auf der Rückseite, die in ihrer Mitte das polnische und schwedische Wappen trägt, ist sehr schlecht lesbar, läßt jedoch die Zahl 1667 noch deutlich erkennen. Die Münze ist 7 Jahre nach der Erhebung Marggrabowas zur Stadt geprägt und ein sicheres Zeichen dafür, daß unsere Stadt mit dem damaligen Polen in lebhaften Handelsbeziehungen stand.

Gumbinnen. Bei der hier abgehaltenen Meisterprüfung für das Schneiderhandwerk hat zum erstenmal ein weiblicher Kandidat als Damenschneiderin die Meisterprüfung bestanden. Es ist die erste „Meisterin“ in der Provinz.

Breslau. Eine schwere Gasexplosion erfolgte Mittwoch abend in dem Hause Hirschbaumstraße 4. Sämtliche Türen und Fenster wurden herausgerissen. Einem Herrn, der gerade am Hause vorüberging, wurde von der herausstürzenden Haustür der Kopf zerschmettert. Das Haus ist eingestürzt. — Die Gasexplosionskatastrophe, durch die 8 Personen getötet und 2 schwer verletzt wurden, ist darauf zurückzuführen, das gewissenlose Diebe in dem betreffenden Hause die Gasöhne abgeschraubt und gestohlen hatten. Das Gas entwich in großen Mengen und entzündete sich, als man mit einer brennenden Laterne nach der Ursache des auffälligen Geruches forschen wollte. Die fürchterliche Detonation war in ganz Breslau zu hören.

Schweinitz i. S. Eine grauenhafte Tat verübte in dem nahe gelegenen Wittweida der Arbeiter Mannschmitt. Er schnitt seinen beiden Kindern im Alter von 2 und 4 Jahren den Hals durch, tötete die 14jährige Tochter seiner Wirtin und ebenso seine Frau durch Messerschlag. Der Mörder zündete darauf, wie der B. V. Anz. mitteilt, das Haus an und machte einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Herbeieilende Bewohner löschten das Feuer und schnitten den Mann noch rechtzeitig ab. Er wurde in das Krankenhaus geschafft. Das Motiv der entsetzlichen Tat ist noch unaufgeklärt. Auf einem Tisch fand man die Worte geschrieben: „Ich habe das Leben satt.“

Niedorf. Die Zunge abgebissen. Schreckliche Folgen sollte ein Unfall haben, dem das 4jährige Söhnchen eines hiesigen Schlächtermeisters zum Opfer fiel. Der Knabe glitt auf der Treppe aus und fiel so unglücklich mit dem Kopf gegen das Geländer, daß er sich die Zunge glatt abbiß. Auf der Unfallstation erhielt der Kleine die erste ärztliche Hilfe.

Wärzburg. Der zurzeit hier tagende Deutsche Faktorenbund, Kreis Bayern, veranstaltete am Grabe

Friedrich von Königs in Zell anlässlich des 100jährigen Gedenktages der Erfindung der Schnellpresse eine Feier.

Mühlhausen i. Thür. Von einer wütenden Kuh totgestoßen wurde im benachbarten Schilde der Landwirt Heinrichs. Er wollte die Kuh abspannen und in den Stall bringen, wobei sie ihn niederwarf und mit den Hörnern und Hufen derart bearbeitete, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

Selienströhen. Ein 73jähriger Invalide benutzte zum Feueranmachen Petroleum. Dabei explodierte die Kanne, die Kleider des alten Mannes gerieten in Brand und er erlitt so schwere Brandwunden, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat.

Gesundheitspflege.

Wie wird und bleibt man vollkommen gesund? Upton Sinclair, der bekannte amerikanische Schriftsteller, der seinerzeit durch seinen Roman „Der Sumpf“ so schnell berühmt wurde, in dem die Mißstände der großen amerikanischen Fleischfabriken aufgedeckt wurden, überrascht die Welt jetzt mit einer neuen Entdeckung: er hat das Geheimnis gelöst, wie man gesund, wie man vollkommen gesund wird und bleibt. „Zehn Jahre lang“, so führt Sinclair in einem größeren Aufsatz der „Contemporary Review“ aus, „habe ich meine Krankheiten und die meiner Umgebung beobachtet; nun habe ich ihre Ursachen und das Geheimnis ihrer Bekämpfung gefunden. Ich erfreue mich jetzt nicht nur einer guten Gesundheit, sondern sogar einer vollkommenen. Eine neue Weise zu sein habe ich gefunden, neue Lebenskräfte, ein Gefühl der Leichtigkeit, der Klarheit und der Fröhlichkeit, dessen ich bisher den Menschenkörper nicht für fähig hielt.“ Sinclair hat jahrelang an nervösen Kopfschmerzen, Erkältungen und anderen Krankheiten gelitten. Dann begann er seine Suche nach Gesundheit. „Ich beging alle Fehler, die ein Mensch begehen kann und ich versuchte alle Heilmittel, neue und alte, die mir empfohlen oder verordnet wurden.“ Da führte ihn der Zufall mit einer Dame zusammen, die jahrzehntelang bettlägerig krank war, die an Rheumatismus, an Magenbeschwerden, an Nervenschwäche und Melancholie gelitten hatte, und die nun so gesund, so frisch, so fröhlich aussah, daß alle Menschen erstaunten. Von ihr erfuhr Upton Sinclair das Geheimnis: Fasten, Fasten, eine regelrechte Hungertur, das ist der Weg zur Gesundheit. Er beschreibt genau alle Phasen seiner Heilung. „Am ersten Tage war ich sehr hungrig, ein wilder, ungesunder Hunger. Am zweiten Morgen spürte ich auch noch etwas Hunger, aber dann erlosch für die Folge zu meinem größten Erstaunen das Hungergefühl vollständig und die Nahrungsvorgänge schwanden, als ob ich nie gegessen hätte. Vor dem Fasten litt ich stets an Kopfschmerzen. Sie begleiteten mich am 1. Tage der Fastenzeit, dann aber schwanden sie und kehrten nie wieder. Am zweiten Tage fühlte ich mich etwas schwach, ich legte mich in die Sonne und las den ganzen Tag. So auch am 3. und 4. Tage: es blieb die gleiche körperliche Lässigkeit und Müdigkeit, verbunden mit einer großen Klarheit des Geistes. Nach dem 5. Tage fühlte ich mich kräftiger, ich ging spazieren, und dann begann ich zu schreiben. Nichts überraschte mich mehr wie die Regsamkeit meines Geistes, ich schrieb und las vielmehr als ich je gehofft hatte.“ In den ersten 4 Tagen verlor Sinclair 15 Pfund Körpergewicht, dann aber nur 2 Pfund in 8 Tagen. Nach 12 Tagen endlich brach er die Fastenzeit; als er sich müde und schwach fühlte, trank er zwei Tage Apfelsinenjuft und geht dann zu einer Milchkur über; am ersten Tage alle Stunden ein Glas warme Milch, dann alle $\frac{1}{2}$ Stunden und schließlich alle halbe Stunden. Seitdem fühlt er sich frisch und gesund. Er hat am ersten Tage der Milchkur $\frac{1}{2}$ Pfund zugenommen und in 24 Tagen zusammen 22 Pfund. „Früher rühmten meine Freunde die Blässe meines Gesichtes als „vergeistigt“, jetzt aber bin ich frisch, gesund, stark und braun.“

Aus dem Ausland.

Die Sicherheit der italienischen Bahnen. Bei Modena wurde im Zuge der Rabbi von Manchester, M. Cohen, von Räubern überfallen und ausgeplündert. Die Banditen waren als elegante Herren erschienen, knüpften ein Gespräch mit dem Rabbi an und einer von ihnen bot ihm eine Zigarre an, die er auch nahm. Dieselbe war narotisiert, sodaß der Rabbi bald einschlieft und nun in aller Ruhe ausgeraubt wurde. Von eigener Schuld ist dieser Italiensfahrer freilich nicht freizusprechen. — **Das Drama im Drama.** In einem Theater in Saloniki geriet ein Albanese aus Eifersucht darüber, daß seine Geliebte, eine Sängerin, sich von ihrem Partner küssen ließ, so in Wut, daß er die Sängerin auf offener Bühne erschoss.

Buntes Allerlei.

Ein Schilddrüsenstückchen. Kürzlich verunglückte in Neutalen (Mecklenburg Schwerin) auf eigenartige Weise ein Pferd eines Domänenpächters. Es war durch den ziemlich starken Bohlenbelag des Brunnens durchgebrochen und hinabgestürzt. Da der Wasserstand des Brunnens ziemlich hoch war, ragte nur der Kopf hervor. Die Rettungsversuche hatten keinen Erfolg. Zwar gelang es zweimal dem Pferd eine Schlinge hinter den Vorderbeinen um die Brust zu legen und es einige Meter hoch zu ziehen, doch bei dem Toben und Schlagen des Tieres streifte jedesmal die Schlinge ab und es stürzte abermals in die Tiefe. Schließlich legte man dem Tiere die Schlinge um den Hals und nun hatten die wackeren Retter vollen Erfolg. Sie brachten das Pferd glücklich in die Höhe. Nur einen Hals hatte die Geschichte: das Tier war regelrecht stranguliert worden und kam oben tot an.

Standesamt Koschmin.

Vom 25. bis einschliesslich 31. März 1910.
Geburten Sohn: Wirt Anton Wozniak, Neu-Obra. Schuhmacher Roman Torz hier. Maschinenbauer Eugen Gracmiel hier. Arbeiter Josef Idek, Staniewo. Wirt Valentin Krys, Staniewo. — Tochter: Wirt Thomas Kazmierczak, Borzencice. — Zwillinge: Wirt Johann Sobanski, Magielka. Wirt Joh. Gosciniak, Galowo. Telegraphenarbeiter Andreas Przanowski hier.
Aufgebote: Bahnarbeiter Johann Fabisch mit Ernestine Krause hier.
Eheschließungen: Gutsverw. Remus Gowin mit Frieda Bernhard Lipowicz. Kaufmann Hubert Müller, Berlin mit Käthe Bahrelt hier. Glaser Louis Horn, Ostrowo mit Franziska Fischel hier.
Sterbefälle: Josefa Kazmierczak Borzencice, 1 Stunde. Stanislaw Kazmierczak Borzencice, $\frac{1}{2}$ Stunde. Franz Krup Staniewo Gemeinde, 6 Stunden. Knecht Franz Panter, Weiskhof, 79 Jahre.

Standesamt Pogorzela.

Vom 25. bis einschliesslich 31. März 1910.
Geburten Tochter: Kutscher Friedrich Witschorke, Elisenhof. Ansdler Gottlieb Witschorke, Wittenburg. Wirt Michael Chalupniczak, Gluchowo.
Aufgebote: Landwirt Johann Hanisch, Koszkowo (Kreis Gostyn) und Marie Vogt, Stefanowo. Wirt Johann Kubiak, Neudorf (Kreis Witkowo) und Anna Dolatowska, Szelejowo. Sergeant Karl Staegnitz, Breslau und Martha Bauer, Guminitz.
Sterbefälle: Veronika Radola Szelejowo, 11 Wochen. Gertrud Witschorke Elisenhof, 3 Tage. Jakob Kasperkowiak Szelejowo, 68 Jahre. — Totgeburt: Wojtkowiak, Bielawy.

Standesamt Borek.

Vom 23. bis einschliesslich 31. März 1910.
Geburten Sohn: Wirt Josef Wojtkowiak, Bruczkow. Stellmacher Johann Maslinski, Siedmiorogowo. Ansdler Ernst Steinbrenner, Luisenstein. Wirt Johann Grzeszczak, Bruczkow. — Tochter: Lehrer Cizak, Siedmiorogowo. Arbeiter Ignaz Szwalk, Walerianowo. Polizeisergeant Roman Schub, Borek.
Sterbefälle: Arbeiter Anton Wozniak Walerianowo, 60 J. Josef Roszak Trzecianow, 1 Monat, 28 Tage. Katharina Fornalczyk Siedmiorogowo, 1 Jahr 4 Monate 7 Tage.

Jahrmärkte.

Am 4. April in Posen. 5. Altkloster, Argenu, Bojanowo, Bromberg, Czarnikau, Gollantsch, Küstrin, Lobsenz, Stenschowo, Tirschtiegel, Tremessen, Wreschen. 6. Hohensalza, Kähms, Liass, Posen, Sonnenburg, Zerniki. 7. Jannowitz, Landsberg a. W., Rawitsch. 8. Kempen i. Pos., Posen.

Sämtliche Schul-Bücher

in den neuesten Auflagen und besten Leipziger Einbänden.

Schreibhefte

in allen Miniaturen, aus bestem Papier und gut geheftet.

Schultornister

in großer Auswahl von 1 bis 8 Mark.

Schulhandtaschen.

Schulbedarfs-Artikel:

alle

Bleistifte, Federhalter, Federn, jedes gangbare Fabrikat und in jeder Preislage. Schiefertafeln, Radiergummi, Federkästen, Lineale, Zirkel, Schwämme, Lössblätter, Bücherträger, Frühstückskapseln usw. usw.

empfiehlt

Israel Tuch, Buchhandlung, Koschmin.

Städt. Hdh. Knaben- u. Mädchenschule Koschmin.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 7. April. Aufgenommen werden Knaben und Mädchen vom vollendeten 6. Lebensjahre an. Die Aufnahmeprüfung, zu der Geburtschein, Impfchein und Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule mitzubringen sind, ist am **Donnerstag, den 7. April, vormittags 8 1/2 Uhr.**

Für die Aufnahme in die Sexta und in die 6. Mädchenklasse werden folgende Anforderungen gestellt: 1. Gelehrigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Fertigkeit, ein dem Lesende entnommenes Diktat halb in deutscher, halb in lateinischer Schrift geläufig ohne grobe Fehler nachschreiben zu können. Kenntnis der Geschlechts-, Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter sowie der persönlichen Fürwörter. Deklination der Hauptwörter. Konjugation der Zeitwörter nach den drei Hauptzeiten in der Tätigkeitsform. Der einfache Satz (Satzauslage, Satzgegenstand). 2. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten im ausgedehnten Zahlenraum mündlich und schriftlich (beim Dividieren ist der Teiler nur eine zweistellige Zahl).

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete täglich schriftlich und mündlich, während der Dauer der Osterferien vom 23. März bis zum 6. April **nur schriftlich** entgegen.

Wüsthoff, Rektor.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse hier selbst (im Rathaus) gewährt für Spareinlagen 3 1/2—4% und nimmt zu jeder Zeit und in jeder Höhe Einlagen an.

Erfolgt die Einzahlung an den ersten 3, oder die Rückzahlung an den letzten 3 Tagen des Monats, so werden die Zinsen für den laufenden Monat mitvergütet.

Einlagen von 1000 Mark oder darüber, bezüglich welcher die fahungsmäßige Kündigungsfrist auf wenigstens 2 Jahre ausgeschlossen wird, werden in jedem Falle mit 4% verzinst. Rückzahlungen erfolgen auf Wunsch tunlichst sofort.

Ueber die Einlagen wird weder für Steuerungsveranlagungszwecke, noch aus sonstigen Gründen irgend welche Mitteilung gemacht, vielmehr strengstes Amtsgeheimnis in jeder Beziehung bewahrt.

Gesuche um Darlehne auf Hypothek, gegen Schuldschein oder Wechsel werden ohne besondere Kosten und Umstände in kürzester Frist erledigt.

Die städtische Sparkasse ist mündelsicher, steht unter staatlicher Aufsicht und Garantie der Stadtgemeinde Koschmin.

Koschmin, den 30. März 1910.

Die Sparkassen-Deputation.

Jahake. Dr. Wyszynski. Th. Scheyer. Westphal. L. Mamlok.

Die Frau Gräfin
Zur Wäscherin spricht
Kaufe **Reger-Seife**
Andere aber nicht.

Das Pfund-Paket **Reger-Seife**
40 Pfennige.

Was bietet der General-Anzeiger für Schlessien u. Posen?

Der „General-Anzeiger für Schlessien und Posen“ ist eine der hervorragendsten Tageszeitungen für Schlessien und Posen und erscheint mit 9 kostenfreien Beilagen für den mäßigen Abonnementspreis von 1.80 Mk. vierteljährlich und 42 Pfg. fürs Bringen oder 60 Pfg. monatlich und 14 Pfg. fürs Bringen.

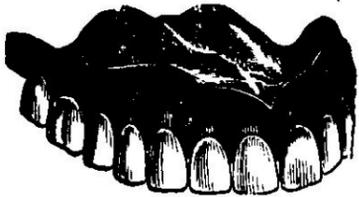
Versuchen Sie es mit einem Probe-Abonnement und Sie werden den „General-Anzeiger für Schlessien und Posen“ nicht mehr missen wollen. — Geschäftsstelle: Ratibor.

Inserate haben im General-Anzeiger für Schlessien und Posen den größten Erfolg!

Die 9 Gratisbeilagen sind:

1. Hausfreund, achtsseitige Unterhaltungsbeilage.
2. Die Frau.
3. Die Kinderwelt.
4. Der Landwirt.
5. Der Schlessische Kaninchenzüchter.
6. Das Rechtsbuch.
7. Allgemeine Verlosungsliste aller ausl. abaren Geldpapiere.
8. Sommer- und Winterfahrpläne der Schlessischen und Posener Eisenbahnen.
9. Der Wandkalender.

10 jähr. Gratis! **Atelier für künstliche Zähne** 10 jähr. Gratis!



J. Bakowski
Koschmin Tempelstr. 185
neben Tempel
empfiehlt sich zur
Anfertigung künstl. Zähne
in Gold, Stiff, Kronen,

auch ganze Gebisse mit u. ohne Gannnenplatten, sowie Plombieren von Zähnen, Zahnreinigung, Zahnziehen und bergl. Reparaturen an Gebissen werden sofort ausgeführt. Beste und schnellste Ausführung. Mäßige Preise.

Das Wort, welches

Sie beim Einkauf von Malzkaffee nie vergessen sollten, heißt: „Kathreiner“. Wenn Sie nur „Malzkaffee“ verlangen, riskieren Sie, an Stelle des echten Kathreiners Malzkaffees eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, die weder an Geschmack noch an Bestimmtheit mit dem seit 20 Jahren bewährten Kathreiners Malzkaffee zu vergleichen ist. Verlangen Sie daher stets ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee! 1/4 Paket gibt etwa 20 Tassen und kostet nur 10 Pfg.!

Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp und der Firma: „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.

M. Ciesiólka, Bau- und Möbel-

Markt □ Koschmin □ Markt

empfiehlt sein reich assortiertes

Möbel-Magazin

als: Schränke, Tische, Stühle, Vertikows, Bettstellen, Sofas, Spiegel und alle Luxus-Möbel, Püsch-Garnituren, Matratzen, Gardinestangen und -Rosetten.

Geben auf Abzahlung unter günstigen Bedingungen.

Grosses Lager in Metall- und Holz-Särgen.

Sämtliche Bauarbeiten, Bestellungen auf Möbeln,

*** Laden-Einrichtungen ***

und alle in das Tischlerfach einschlagenden Arbeiten werden sauber und schnellstens ausgeführt.

Beim Einkauf



eines modernen Waschmittels überzeugen Sie sich davon, dass man Ihnen das Richtige für die Wäsche gibt:

„Ozonit“
(Prof. Glessler's Patent)
das moderne Waschmittel.

In Ihr Herz schliessen Sie



Acht bar mit Neu-weiss-rotem Bandumschlag.

Man bestelt unbedingt auf Kaiser, Otto.

Hauswaldt's Kaiser-Otto-Kaffee

schon beim ersten Packet!

Ein Kaffeezusatz sondergleichen!

Die Hartsteinfabrik Paul Schulz, Gostyn

empfiehlt ihre

Kalksand-Ziegeln

zu nachstehenden Preisen pro Mille:

frei Bahnhof		frei Bahnhof	
Lipie	20,— Mk.	Brotkow	21,70 Mk.
Szelezowo	20,50 „	Koschmin	22,— „
Pogorzela	20,70 „	Wolence	22,70 „
Madenz	21,80 „	Golina	22,70 „
Borel	20,60 „	Dowenitz	21,— „

Sämtliche

Schulbücher

dauerhaft in Leder gebunden (eigene Einbände) sowie alle Arten Schreibhefte haben bei

G. W. J. Freymark, Buchbinder, Koschmin

Die Herrn Gutsverwalter T. Kaireit zugefügte Meldung nehme ich laut schiebmännlichem Vergleich zurück und warne vor Weiter-Bereitigung.

Hedwig Janiak

Suche per sofort eine zuverlässige

Köchin

die etwas Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn. Stubenmädchen und Barfche vorhanden. Meldungen m. Zeugnissen an Frau Hauptmann **Brennhansen, Köchin** Klosterstraße 98.

Juspektor

sucht Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Off. u. 100 an d. Exp. d. Koschminer Ztg.

Möbliertes Zimmer

mit und ohne Selbstigung zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Koschminer Zeitung.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zum 1. 5. 1910 von jungem Herrn gesucht. Offerten u. K 240 an die Geschäftsstelle der Koschminer Zeitung erbein.

Beschaffen Sie Ihre besseren Massfaden b. Siegr. Finkelstein Koschmin. Derselbe steht in Verbindung mit erst. Maßwerkst. in Breslau u. Berlin. Tadellosere Stoffe — Solide Preise — Feine vornehme Ausf. — Maß und Anprobe Koschmin.

Im Saale des Hotel du Nord:

Zwerg-Theater

der wirklich kleinsten lebenden Menschen.

Die **Koltschnläufer**. Die ganz kl. Pferdchen, auf freier Bühne geritten.

Sonntag nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr Kinder-Vorstellung. **Sonabend** Anfang abends 8 Uhr.

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Kinder 25 Pfg., 15 Pfg.

Holzverkauf.

Auf der Herrschaft Waschkow werden:

1. im Forstrevier **Jaschkow**, Montag, den 4. April cr., früh 9 Uhr, fichtene u. Kieferne Stangenhausen.
2. im Forstrevier **Selenopol**, Donnerstag, d. 7. April cr., früh 9 Uhr, Kieferne Stangen- und Ubraumhausen gegen Barzahlung verkauft.

Die Forst-Verwaltung.

Hdh. Städtische Schule für Mädchen zu Krotoschn. (10 aufsteigende Klassen). Beginn des neuen Schuljahres am 7. April. Gute Pensionen am Orte. Näheres Auskunft erteilt Direktor **Hoeven**.

Die Macht der Frau

liegt in ihrer Anmut. Wer gut und preiswert geliebet sein will, benutze zum Schneidern die **Favorit-Schmitte**. Anleitung durch das Favorit-Modenalbum (nur 60 Pfg.), Jugend-Modenalbum 60 Pfg. bei **Adolf Horwitz, Inh.** Hugo Fuss, Koschmin.

Liebe Eltern

Laßt uns **Sonntag** nachm. 4 Uhr im Saal Hotel du Nord zu den kleinen **Zwerg-Theater** gehn, sie spielen ja so schön mit ihren ganz kleinen Pferdchen zwei Stunden für 15 Pfennig.

J. Trennert, Koschmin

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Schuhwaren, Hüten, Mützen und Kravatten**. Schuhmachergesellen und Lehrlinge werden sofort eingestellt.

„Echt Hillmanns Doppel-Wolf“

ist der vollkommenste und vorteilhafteste **Kaffeezusatz**



nur allein echt mit dem Wolf im Winkel

Hillmanns Malzkaffee vorzügl. Malzprodukt. (Jedes 1/2 Pfund-Paket enthält eine Gratiszugabe!)